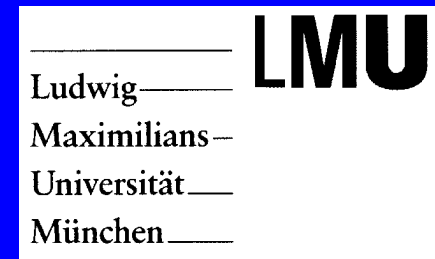


Einführung in die Bindungstheorie sowie Diagnostik und Behandlung von Bindungsstörungen



Karl-Heinz Brisch



Kinderklinik und Kinderpoliklinik
im Dr. von Haunerschen Kinderspital
Abteilung Pädiatrische Psychosomatik und
Psychotherapie
Ludwig-Maximilians-Universität München

Übersicht

- Bindungsentwicklung
- Bindungsqualitäten
- Traumata
- Bindungsstörungen
- Diagnostik und Therapie
- Videobeispiele

Bindungstheorie

John Bowlby

- Ein Säugling entwickelt im Laufe des ersten Lebensjahres eine spezifische emotionale Bindung an eine Hauptbindungsperson
- Die Bindungsperson ist der **„sichere emotionale Hafen“** für den Säugling

Bindungstheorie

- Durch Angst und Trennung werden die Bindungsbedürfnisse des Menschen aktiviert
- Durch körperliche Nähe zur Bindungsperson werden die Bindungsbedürfnisse wieder beruhigt
- Die Bindungsbeziehung sichert das Überleben des Säuglings

Bindungstheorie

- Die Bindungswünsche stehen im Wechsel mit dem Wunsch nach Erkundung der Welt
- Wenn die Bindungsbedürfnisse beruhigt sind, kann der Säugling seine Umwelt erkunden

Feinfühligkeit

- Die Pflegeperson mit der größten Feinfühligkeit im Verhalten gegenüber dem Säugling wird die Hauptbindungsperson
- große Feinfühligkeit fördert eine sichere Bindungsentwicklung des Säuglings

Feinfühligkeit

- Die Pfl egperson muss die Signale des Säuglings
 - wahrnehmen
 - richtig interpretieren
 - angemessen reagieren
 - prompt reagieren

Die Bedeutung der Sprache zwischen Mutter und Kind

- Förderung einer sicheren Bindung durch die Benennung
 - der Handlungen des Säuglings
 - der „inneren Gefühlswelt“ des Säuglings
 - Herstellung von Zusammenhängen

Rhythmus in Handlung und Sprache

- Förderung einer sicheren Bindung durch
 - abwechselndes Sprechen und Handeln von Mutter und Säugling
 - Korrektur von Missverständnissen
- unsichere Bindung durch
 - häufiges gleichzeitiges Sprechen und Handeln
 - absolut unbezogenes Sprechen und Handeln

Video-Demonstration

- 3 Monate alte Säuglinge
- Wickel- und Spiel-Situation mit dem Vater

Bindungsqualitäten

- Sicher (ca. 65%)
- unsicher
 - vermeidend (ca. 25%)
 - ambivalent (ca. 10%)
 - desorganisiert (Zusatzmuster)
 - Normalpopulation (ca. 15-20%)
 - Trauma (ca. 75-80%)
 - Eltern oder Säugling

Video-Demonstration

- Bindungsqualität des 14 Monate alten Säuglings in der „Fremden Situation“
- Zweimalige Trennung von der Mutter
- Beobachtung der Trennungs- und Begrüßungsreaktion
- Wechsel von Bindung und Erkundung

Bindung und psychische Entwicklung

- **Sichere Bindung**  **SCHUTZ**
- **Un-sichere Bindung**  **RISIKO**

Folgen der Bindungsentwicklung (1)

- *Sichere* Bindung
 - Schutzfaktor bei Belastungen
 - Mehr Bewältigungsmöglichkeiten
 - Sich Hilfe holen
 - Mehr gemeinschaftliches Verhalten
 - Empathie für emotionale Situation von anderen Menschen
 - Mehr Beziehungen
 - Mehr Kreativität
 - Mehr Flexibilität und Ausdauer
 - Mehr Gedächtnisleistungen und Lernen

Bindungsrepräsentationen der Erwachsenen

- sicher-autonom
- unsicher
 - distanziert
 - verstrickt
 - ungelöstes Trauma (Zusatzmuster)

Entstehung von Bindungsstörung

- Traumata in der frühen Kindheit
 - Häufig in der Bindungsbeziehung
 - wiederholt
 - nicht vorhersehbar
 - willkürlich

Traumata

- Trennungen
- Verluste
- Körperliche Gewalt
- Emotionale Gewalt
- Sexuelle Gewalt
- Unfälle
- Lebensbedrohliche Erkrankungen

Folgen

- Bindungs-Desorganisation als beginnende Psychopathologie
 - Kein Aufbau von integriertem sicheren inneren Arbeitsmodell beim Säugling
 - Desorganisiertes Bindungsverhalten
 - Desorganisierte Narrative
 - Erhöhte Stressbelastung in Interaktion
- Bindungsstörung als schwere Psychopathologie

Von der Bindungssicherheit zur Psychopathologie

- Sicherheit
- Un-Sicherheit
- Desorganisation
 - Übergang zur Psychopathologie
- Bindungsstörung
 - Psychopathologie

Folgen von Bindungsstörungen

- Zerstörung der sicheren emotionalen Basis
- Verlust von emotionaler Sicherheit und Vertrauen
- mangelnde Beziehungsfähigkeit
- weniger pro-soziales Verhalten im Konflikt
- Risiko für psychosomatische Störungen
- Gefahr von Missbrauch und Misshandlung
- Hochgradige Verhaltensstörung in bindungsrelevanten Situationen
- Weitergabe an die nächste Generation

Neurobiologie

Veränderungen nach Trauma

- 1. Stufe der Bewältigung
 - Suche nach Bindungsperson – Sicherheit, Beruhigung
- 2. Stufe der Bewältigung
 - Aktivierung von archaischen „Notfallreaktionen“
 - Flucht oder Kampf
 - Erstarrung
 - Ohnmacht und Hilflosigkeit
- Langanhaltende Stimulation der Hormonsysteme für Stresshormone

Neurobiologie

Veränderungen nach Trauma

- Destabilisierung und Regression von Cortisol-sensitiven Neuronen im Hippocampus, limbischen System und präfrontalen Cortex
- Massive Erregung der Neuronen durch exzitatorische Reize (Glutamat) – Degeneration von Neuronen

Störungen der Hirnentwicklung nach Trauma

(Deprivationsforschung bei Tieren)

- Abbau von Nervenzellen im Gehirn
- Verringertes Hirnvolumen
- Erweiterte Hirnräume

Typen von Bindungsstörungen

- ohne Bindung
- Promiskuität
- Übererregung
- Hemmung
- Aggression
- Unfall-Risiko
- Rollenwechsel
- Psychosomatik

Diagnostik

- Interaktionsbeobachtung
- Puppenspiel
- Bindungsinterview
- Trauma-Anamnese
- Suche nach Auslösern für Aktivierung der Traumaerfahrung

Therapie von Bindungsstörungen – Phase 1

- Herstellung einer „sicheren emotionalen therapeutischen Bindung“
 - Therapeutische Feinfühligkeit
 - Bindungsstörungen mit bizarren Interaktionsmustern

Therapie von Bindungsstörungen Phase 2

- Exploration der Lebensgeschichte
 - Erfahrungen von
 - Trennung
 - Verlust
 - Trauma

Therapie von Bindungsstörungen Phase 3

- Wiederbelebung in der Übertragung
 - Neue Bindungserfahrung
 - Trennungserfahrungen mit Therapeuten
 - Trauerarbeit
- Bearbeitung der Realtraumata

Therapie von Bindungsstörungen Phase 4

- Veränderung von Realbeziehungen
 - Trauerarbeit
- Veränderung der Bindungsrepräsentation
 - „Earned secure“ =
 - erworbene Bindungssicherheit

Therapie von Bindungsstörungen Phase 5

- Abschied in der Therapie - Exploration
- Intervallbehandlung
 - Sichere emotionale therapeutische Beziehung wird nicht aufgelöst
- Kürzere Behandlungsphasen zu späteren Zeiten
 - Rückgriff auf therapeutische Beziehung

Videobeispiele

- Aus Diagnostik und Therapie

Prävention

- Elternschulung
- Psycho-Trauma-Hygiene
 - Erinnerung der unverarbeiteten Traumata
 - Information über Gefahr der Re-Inszenierung
 - Präventive Bearbeitung der Traumata noch vor der Konzeption oder während der Schwangerschaft
 - Intervall-Behandlung der Eltern

SAFE[©]

SICHERE AUSBILDUNG FÜR ELTERN

Modellprojekt zur Prävention von Bindungsstörungen



Karl Heinz Brisch

Kinderklinik und Kinderpoliklinik
im Dr. von Haunerschen Kinderspital

Abteilung Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie

Ludwig-Maximilians-Universität München



Danksagung

Mein Dank gilt allen Eltern und ihren Kindern, die mit großem Engagement ihre Videoaufnahmen für Forschung und Fortbildung zur Verfügung gestellt haben. Ohne sie wären die daraus gewonnenen Erkenntnisse und dieser Vortrag nie möglich gewesen.

Literatur

- Brisch, K. H. (1999) Bindungsstörungen. 5. Auflage, Stuttgart, Klett-Cotta
- Brisch, K. H., Grossmann, K. E., Grossmann, K., Köhler, L. (Hrsg.) (2002). Bindung und seelische Entwicklungswege. Stuttgart, Klett-Cotta
- Brisch, K. H. & Hellbrügge, Th. (Hrsg.) (2003) Bindung und Trauma. Stuttgart, Klett-Cotta
- Brisch, K. H. & Hellbrügge, Th. (Hrsg.) (im Druck) Kinder ohne Bindung. Deprivation, Adoption, Psychotherapie. Stuttgart, Klett-Cotta